

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 51 (1957)
Heft: 10

Rubrik: Notizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auch. Auch Saudiarabien hat sich der Eisenhower-Doktrin zugewendet. Damit hat sich die Zahl der nach Westen gerichteten Araberstaaten vermehrt. Aber Gefahrenherd bleibt der moslemische Osten nach wie vor.

Der enorme Motorfahrzeug-Verkehr auf unsern Straßen drängt zur raschen Erstellung von Autobahnen. Aber es fehlen hiezu die Arbeitskräfte und es wehren sich die Bauern heftig gegen den Entzug von Ackerland, wie schon vor 100 Jahren bei den Anfängen der Eisenbahn. Ibalt

Der Berner Bär marschiert wieder. Die Bundesstadt hat als erste Schweizer Stadt eine unterirdische Parkierungsgelegenheit für 300 Autos erstellt, zwischen Bern und Biel ist die Autobahn streckenweise schon da, und der Bahnhofneubau Berns ist in Angriff genommen worden. Gf.

Notizen

Die runden Käselaibe (Emmentaler) und die kugeligen Edamer Käse sollen ersetzt werden durch viereckige, würfelförmige Käselaibe. Warum das? Runder Käse ist schwer zu verpacken und gibt beim Zerschneiden viel Abfall. Man könnte sich 13 Prozent Kosten ersparen.

Jetzt, wenn das die Hühner hören, so fangen sie am Ende auch noch an, viereckige Eier zu legen.

*

In Amerika werden 23 Direktoren gesucht mit je wenigstens 100 000 Dollars Jahresbesoldung. Das sind Tagelöhne von 1400 Schweizerfranken. Doch niemand meldet sich, weil es in Amerika zu wenig Leute hat, die sich für solche Ämter eignen.

Der Redaktor der GZ. überlegt sich, ob er nicht nach Amerika auswandern will. 1400 Franken Taglohn!

*

Die Russen wollen die Donau umleiten nach Südrußland, um dieses Gebiet zu bewässern und um das Asowsche Meer zu «versüßwassern». Ein gewaltiges Werk, an dem Jahrzehnte lang gebaut werden müßte.

Und wenn es fertig ist, tätscht vielleicht eine Atombombe auf das Ganze und die Donau fließt wieder, wohin sie will.

*

Inflation: das Geld wird immer weniger wert. Jetzt hat das Fleisch auch wieder aufgeschlagen. Wer vor 20 Jahren 100 Franken auf die Bank gelegt hat, der hat jetzt an Zins und Zinseszins 180 Franken. Aber er kann mit diesen 180 Franken weniger kaufen, als vor 20 Jahren mit den 100 Franken. Wertbeständig bleibt nur der Besitz an Grund und Boden . . .

. . . und die Sonne, Gott sei Dank! Sie scheint gratis für arm und reich.

Achtung — zoologischer Garten!

(Rätsel)

Die Studenten Gottlieb Aerni und Roger Ehrhard, fröhliche Gesellen, stiegen auf den Bantiger zum eisernen Fernsehturm! Froh und heiter kletterten sie tapfer den steilen Berg hinan. Oben auf dem Berg, am Ausgang des Waldes, verschlangen sie hungrig ihren Proviant und pflückten sich Haselnüsse dazu.

Dann gingen sie zum Sendehaus. Auf dessen Dach saß ein Mann. Der aber blieb stumm, als ihn die beiden grüßten. Er setzte neue Ziegel und ließ sich nicht stören. Unwirsch wanderten Gottlieb und Roger weiter zum großen Sendeturm. Gottlieb stieg die Treppe hinauf, Roger kletterte am Eisengerüst empor. Sie hatten eine prächtige Aussicht. Da unten durch die Wiese lief ein Bach, auf der Straße unten sah man viele Radler, Motorfahrer ratterten dahin, und man hörte das Worbbähnli heulen.

Ferne sah man den Napf, auch sein Hotel. Am selben Ort war Roger auch schon.

Gottlieb winkte. Dort unten kam Elsa, einen mächtigen Blumenstrauß in der Hand. «Juhu!», jubelte sie. —

Schluß mit dieser merkwürdigen Geschichte! Merkwürdig, weil darin sehr viele Tiere versteckt sind. Einige sind leicht zu finden, zum Beispiel: «am Eisengerüst — am Eisen . . . = Ameisen.»

Sieger dieser Rätsellösung ist, wer am meisten Tiere gefunden hat. Lösung bis Ende Juni an Frau B.Gfeller-Soom, Laubeggstraße 191, Bern.

Unsere Aprilscherze

Es waren vier. Seite 98: Der Redaktor zählte seine Kopfhaare! — Seite 100: Die lesenden Pferde im Zirkus Knie! 1 Kilo Kaugummi als Preis! — Seite 101: Der abgebildete Stehleitermaler hat unten angefangen, was so unsinnig ist wie ein Treppenwischen von unten nach oben.

Keine Aprilscherze waren der Fernsehapparat im Magen, das Zigarettentui mit Zeitschloß, Milch aus Bier. Alles das, so unglaublich es klingt, war in Tageszeitungen lange vor dem 1. April zu lesen und wollte dort als wahr genommen sein. Die 50 Kerzen auf der Geburtstagstorte und die Schreibmaschine, die den Frühling spürt, waren spaßhafte Umschreibungen, wie sie einem Schreiber das ganze Jahr über erlaubt sind. Daß sie am 1. April als Aprilscherze genommen wurden, ist aber durchaus begreiflich.

Die richtigen vier Aprilscherze haben gefunden: Ruth Bachmann, Bern; Lina Baumgartner, Liestal; Gotthilf Eglin, Känerkinden; Karl Fricker, Basel; Paul Mathys, Köllikon; Rud. Stauffacher, Mitlödi. Die Schokolade kommt demnächst. Gf.

AUS DER WELT DER GEHÖRLOSEN

Die Hollandreise der Schweizer Gehörlosen im Jahre 1956

(Schluß.)

28. Juli. Morgengebet, Frühstück, Andacht. Gedenkspruch von Reiseleiter Vorsteher Baumann: «Gott behüte dich vor Unfall und Schaden.» Ja — Gott stehe uns bei, wir haben das als Reisende jetzt besonders nötig. Ein Taubstummlehrer hat unserem Autocar ein Schweizerfähnchen aufgesteckt, nett von ihm. Fahrt durch Den Haag, Hauptstadt Hollands, 600 000 Einwohner, Sitz des Internationalen Schiedsgerichtes. Delft, berühmt durch seine jahrhundertealte Porzellanfabrik, die wir leider nicht besuchen dürfen. Auf der Autobahn mit 80 Kilometern Geschwindigkeit nach Rotterdam, 650 000 Einwohner. Riesige Hafenstadt. Wir begehen den 1½ Kilometer langen Tunnel, der unter dem Flusse Maas durchführt. Besuch der «Nieuw Amsterdam», des größten holländischen Meerschiffes, 35 000 Bruttoregistertonnen. Staunen über Staunen! Und dann feudales Mittagessen als Gäste einer holländisch-amerikanischen Firma: Apéritif, Vorspeise, Braten, Bohnen, Kartoffeln, Glace in einem vornehmen Restaurant. Besichtigung der Stadt. Die Rotterdamer haben ihre vielen, vom Kriege zerstörten Häuser größer und schöner aufgebaut. — Wieder in Voorburg, spendet uns eine liebe Holländer Dame, die von ihren Ferien in Adelboden her mit Familie Baumann bekannt ist, fünf feine Torten.

29. Juli. Es ist Sonntag, Regen wechselt mit Sonnenschein. Gemeinsamer Gottesdienst mit den Holländer Gehörlosen. Taubstummlehrer Eendebak predigt holländisch, Pfarrer Andeweg verdeutscht. Wunderbar verstanden! Hernach fröhliches Beisammensein mit den Holländern in der Anstalt Effatha. Ein Holländer spricht